

Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft =
Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della
Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 85 (1902)

Nachruf: Wollensack, Heinrich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

15.

Dr. med. Heinrich Wollensack aus Wien,
gewes. Kurarzt am Giessbach und in Buchenthal,
1847—1902.

Am 4. Okt. 1902 starb in Arco am Gardasee im Alter von $55 \frac{1}{4}$ Jahren der bekannte Kurarzt und Hydrotherapeut, Schüler Winternitz', Dr. med. Hch. Wollensack, kaiserlicher Rat, nachdem er die vergangene Sommersaison hindurch noch in alter Rüstigkeit am Giessbach praktiziert hatte, an den Folgen einer auf der Reise von der Schweiz nach Arco acquirierten Fleischvergiftung bei hinzugegetreter Lungenentzündung und Herzlähmung nach kurzem Leiden von acht Tagen.

Geboren in der alten Kaiserstadt Wien am 6. Juli 1847, besuchte der intelligente Knabe die Schulen seiner Vaterstadt; vom Frühjahr 1854 bis Herbst 1857 die Michael von Zoller- und Franz Alois Bernardsche Haupt- und Unterrealschule und vom Herbst 1857 bis Sommer 1865 das K. K. Schotten - Gymnasium (Gymnasium Vindobonense), an welchem er am 29. Juli 1865 das Maturitysexamen mit Auszeichnung bestand und sich das Zeugnis der Reife zum Besuche einer Universität erwarb.

Im Beginne des Wintersemesters 1865/66 wurde der achtzehnjährige Jüngling an der Hochschule in Wien immatrikuliert, und zwar in deren hochberühmten medizinischen Fakultät, deren Vorlesungen und Kurse er zehn Semester lang bis und mit dem Wintersemester 1871/72 mit musterhaftem Fleisse besuchte. Er hörte Anatomie und präparierte im Seziersaal bei Joseph Hyrtl, hörte Physiologie bei Brücke, medizinische Klinik bei Skoda und Oppolzer, Chirurgie und Operationen bei Dum-

rescher und Billroth, pathol. Anatomie und Sektionen bei Rokitansky, Geburtshilfe bei Braun und Ophthalmologie bei Arlt.

Vom 1. März bis 31 Dez. 1869 genügte Wollensack seiner militärdienstlichen Präsenzpflicht im K. K. Garnisonsspital Nr. 2 in Wien als militärärztlicher Eleve und wurde dann Reserve-Assistenzarztstellvertreter im niederösterreichischen Lw.-Sch.-Btl. Wien Nr. 1 und später beim Uebertritt in die nicht aktive Landwehr als Assistenzarzt mit Leutnantscharakter zum ober-österr.-salzburgischen Lw.-Sch.-Btl. Salzburg Nr. 8 versetzt.

1872 promovierte Wollensack an der Wiener Universität zum Dr. medicinae und absolvierte in dem an der geburtshilflichen Universitätsklinik für Aerzte bestehenden Institute einen geburtshilflichen Operationskurs an der Leiche und am Phantom bei Prof. Braun und legte das Kolloquium darüber ab.

Vom April bis August 1873 war Wollensack zu verschiedenen Malen stellvertretender („suppliernder“) Sekundararzt II. Klasse an der 4. medizinischen Abteilung des Wiener allgemeinen Krankenhauses während Beurlaubungen der Sekundärärzte, und daran anschliessend während der Cholera-Epidemie in Wien vom 28. August 1873 bis im Dezember ausserordentlicher provisorischer Sekundararzt an der Cholera-Reserve-Abteilung.

Im Dezember 1873 etablierte sich Wollensack als prakt. Arzt (für ärztliche und wundärztliche Praxis) in Wien und wurde Assistenzarzt an der Klinik und Poliklinik des Prof. Winternitz. In diese Zeit fällt auch die Schliessung seines leider kinderlos gebliebenen Ehebundes mit seiner ihn überlebenden liebenswürdigen Gattin.

Im Jahre 1882 wurde Wollensack die ärztliche Leitung der der Firma Matthias Naef & Co. gehörenden Wasserheilanstalt Buchenthal bei Niederuzwil im Kanton St. Gallen angetragen und derselbe unterzog sich vor

Antritt der Stelle dem schweizerischen Staatsexamen
in Basel.

In Buchenthal war Wollensack während 15 Jahren tätig, zehn Jahre lang als ärztlicher Leiter, die letzten fünf Jahre hindurch als Pächter der Anstalt, auf eigene Rechnung, ohne die zugehörige Landwirtschaft, bis im Jahre 1896 der ganze Besitz von Herrn Rogenmoser aus Zürich angekauft wurde.

Seit dem Jahre 1888 brachte Wollensack den Winter jeweilen in Arco in Südtirol zu, wo er als Kurarzt tätig war (jedoch nicht in seiner Spezialität, der Hydrotherapie).

Während der sechs Jahre von 1897 bis zu seinem Tode wirkte Wollensack im Sommer als Leiter der den Gebrüdern Karl und Theodor Hauser gehörenden Wasserheilanstalt am Giessbach im Berner Oberland, im Winter wie bisher in Arco, wo er sich ein eigenes Heim für seine alten Tage baute. Das Geschick wollte es anders, das otium cum dignitate des Alters im sonnigen Süden sollte ihm nicht mehr beschieden sein. Mitten aus seiner angestrengten, nimmer ruhenden Tätigkeit raffte ihn ein jäher, unerbittlicher Tod hinweg. Sein Todesjahr brachte ihm von Seite seines Monarchen eine Ehrung in Gestalt der Ernennung zum kaiserlichen Rat.

Mit Heinrich Wollensack ist ein Kurarzt von Gottes Gnaden von uns geschieden, dessen Zugehörigkeit zu unserem schweizerischen Aerztestand eine Ehre für uns war und bleiben wird. Weit entfernt vom Typus „Baderarzt“ hatte er eine hohe Meinung von der ernsten Mission des streng wissenschaftlich denkenden und handelnden Arztes. Nichts war dem bescheiden auftretenden, einfachen Manne so sehr zuwider wie geschniegeltes äußerliches Wesen und hohle Phrasenmacherei. Nie versprach er einem Patienten zum voraus Besserung oder Heilung, denn vorsichtig und weise dachte er immer daran, wie manche Klippe am Wege eines Krankheitsverlaufes lauert und wie oft der Patient selber durch unvorsich-

tiges und unüberlegtes Handeln den besten Kurplan des Arztes schädlich kreuzt. Harrte einer dann aus, blieb er und befolgte seine Räte, so erfuhr er ja an sich selber, dass er sich nicht mit Unrecht vertrauensvoll an diesen wackeren Arzt gewendet habe. Und wie mancher hat das erfahren, wie mancher wurde zeitlebens sein ergebener Freund und blieb in stetem Briefwechsel mit ihm.

In der Ostschweiz war Wollensack ein geschätztes Mitglied des Aerztevereines „Hygieia“ und des kanton. st. gallischen ärztlichen Vereines, am Giessbach wurde er Mitglied der medizinisch-chirurgischen Gesellschaft des Kantons Bern und der schweiz. naturf. Gesellschaft, und stets war er ein gern gesehener Gast der kantonalen und schweizerischen Aerztetage.

Dr. K. Henne (Bern).